

**Kunstaussstellung
des
FDA/NRW**

Farbwelten - Autoren malen

vom 01.10.2012 bis 03.01.2013

**im Best Western Grand City Hotel Düsseldorf Mettmann
Peckhauser Str.5
40822Mettmann**

Vernissage am 13.10.2012

Potpourri der Poesie

**Brigitte Freund, Gepa Klingmüller, Marianne Kuhlmann,
Ursula Matenaer, Maria Stalder, Angelika Stephan,
Marlies Strübbe-Tewes**

Schmuckstücke der Musikliteratur

Max Maxelon (Cello) und Inge Stark Gross (am Flügel)

Farbenspiele

Farbenspiele

Sind es die Spiele eines
farbigen, nicht tristen
Lebens?

Farbenspiele

beeindruckend und betörend,
unter die Haut gehend,
ins Auge stechend,

abwechslungsreich, kontrastreich,
hell oder dunkel,
einfarbig oder mehrfarbig,

Licht und Schatten annehmend,
ohne Schwarz – Weiß – Malerei,
vielfältig

die bunte Palette des
Lebens

© *Maria Stalder*

Kunst

Einen Pinselstrich
male ich
auf meine „Art“,
leicht wie Feder
oder hart.

Farbe atmet,
formt sich dann
in pastöser Melodie,
nimmt Gestalt an
oder nie.

Feuerwerke
zünde ich,
lass die Farben tanzen,
leuchtend blicke ich dich an
als ein Teil des Ganzen.

© *Angelika Stephan*

Vierhändig

Heute Morgen
Töpfe voll Farbe gekauft
und meine Möbel
rot und gelb und grün
gestrichen
ich stieg die Tonleiter
hinauf hinab
da ist die Freude
zu dir gehüpft
jetzt spielen wir
vierhändig
auf dem bunten Klavier

© *Marianne Kuhlmann*

Dieser Vollmond heute

Überm Garten, über allem - Mond.
Wie rot, wie rund, wie angefüllt
und voll von Lichtgemisch aus Tag-
erinnern, Märchennacht und Traum!

Jetzt heben Diebe selbst den Blick
zum Himmel auf, wenn auch in banger
Sorge, ob in solchem Licht für sie
allein und heute tage Weltgericht!

Ursula Matenaer

aus: Ursula Matenaer "Ich greife in meine Traum-Saiten"
© Strube Verlag München Berlin

Für Imre

Es hatte die lange Nacht
die Seele geweint
als leicht von silbriger Last
sie jung in den Morgen sich hebt,
noch nebelverhangen
neue Unendlichkeit sucht
in fernen fremden Gefilden
begleitet von Wehmut
uralter Sphärenmusik

Und wo die Tränen der Nacht
den Boden benetzt
heilt schimmerndes Grün
noch rissiges Feld
jetzt unter salzigem Tau der Träume.

© *Brigitte Freund*

Im tiefen Rot der Buche
träumen die Jahre,
erinnern Knospen und Blätterfall,
Schattenleben in allen Zweigen.

Sonnenglut atmet Rot,
Mondlichtweiß die Kühle der Nacht,
wenn die wogende Fülle der mächtigen Krone
sich in lichtetes Filigran verwandelt,
bis Morgenrot sie wieder mit Glut überschüttet,
aufflammen lässt für einen Tag.

Erd verwurzelt, unwandelbar fest

trotzt ihr mächtiger Stamm
Jahrhundertstürmen.

© Gepa Klingmüller

Farben des Jahres

Zaubernussblüten
Wintersterne in lichtgelb
Werbung für Frühling

Tiefes Rot leuchtet
Rosen verschenken Düfte
üppiger Sommer

Schwerer Nebel hängt
an schwarzen Zweigen, grauer
Tag im November

Knirschende Kälte
frische Fußstapfen im Schnee
ein Winterlied malt

© *Marlies Strübbe -Tewes*

Es ist eine Kunst

Die Kunst sich der Kunst zu verschreiben,
sie in Worten, in Bildern festzuhalten
und sie nicht nur für sich zu behalten,
freizugeben, ins Licht zu rücken,
ohne sich aufzudrängen,
ist eine Kunst

und dabei Worte oder Farben
ins Spiel zu bringen,
Nuancen des Lebens
vielseitig, vielschichtig
in Wort- oder Farbklänge
zu verwandeln, mit der
einzigartigen, künstlerischen
Handschrift, die führt, leitet
ist eine Kunst

und dabei Worten oder Farben
kontrastreich den Raum zu geben,
um Blicke freizugeben in
Außen- und Innenwelten
ist eine Kunst

und den Bogen des künstlerischen
Schaffens weit zu fassen
und im gleichen Atemzug auf
Wesentliches zu begrenzen
ist eine Kunst

und die schöpferischen Energien
fließen zu lassen,
geduldig zu warten, wenn
sie scheinbar versiegen
ist eine Kunst

um sich dann dem faszinierenden Zauber
des Neubeginns hinzugeben
und mit ihm den Höhenflug bis
zu dem vollendeten Werk.